

# FREUNDSCHAFT

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 27. Januar 1981

Nr. 18 (3 896)

Preis 2 Kopken

### Im Zentralkomitee der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR faßten den Beschluß „Über zusätzliche Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrseidarbeiten im Jahre 1981“.

Zur Gewährleistung der termin- und qualitätsgerechten Durchführung der Frühjahrseidarbeiten im Jahre 1981 haben das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR, die ZK der Kommunistischen Parteien und die Ministerräte der Unionsrepubliken, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, das Staatliche Komitee der Selchostechnika der UdSSR, das Ministerium für Erfassung der UdSSR, das Ministerium für Lebensmittelindustrie der UdSSR, das Ministerium für Leichtindustrie der UdSSR, den Zentralverband der Konsumgenossenschaften, die Regions-, Gebiets- und Rayonparteikomitees, die Ministerräte der autonomen Republiken und die Vollzugsorgane der örtlichen Sowjets, der Volksdeputierten, die örtlichen Landwirtschaftsorgane, die Leiter der Kolchos- und Sowchoses verpflichtet, die Durchführung der Frühjahrseidarbeiten im Jahre 1981 in den Kolchosen, Sowchosen und anderen landwirtschaftlichen Betrieben auf hohem agro-technischem Niveau zu sichern. Dazu ist erforderlich:

zusätzliche Maßnahmen zur möglichst schnellen Vorbereitung des Saatguts, zur Gewährleistung hoher Aussaatbedingungen, zur vollständigen Versorgung der Kolchos-, Sowchoses und anderen landwirtschaftlichen Betriebe mit hochwertigem Saatgut zu ergreifen; dabei ist eine besondere Aufmerksamkeit der Versorgung der landwirtschaftlichen Betriebe mit dem Samen von Körnerleguminosen, Getreidefuttermitteln und gemeinem Flachs sowie der Nutzung des ganzen vorhandenen Saatguts der neuen rayonierten und perspektivischen Sorten und der Hybriden landwirtschaftlicher Kulturen zu schenken; den rechtzeitigen Ankauf von Pflanzkartoffeln bei der Bevölkerung zu organisieren, um die Erfüllung der Aussaatpläne dieser Kultur in jedem landwirtschaftlichen Betrieb zu gewährleisten;

die Effektivität der Nutzung der natürlichen und Mineraldünger, der chemischen Pflanzenschutzmittel, aller bewässerten und entwässerten Flächen in den Kolchosen, Sowchosen und anderen landwirtschaftlichen Betrieben zu erhöhen;

Maßnahmen zum Abschluß der Vorbereitung des Maschinen- und Traktorenparkes für die Frühjahrseidarbeiten zu ergreifen, um nicht später als zwei Wochen vor Beginn der Frühjahrsaussaat alle Traktoren, Bodenbearbeitungs- und Sämaschinen vollständig einsatzbereit zu machen; die Reparatur der Maschinen für Futterbereitstellung, der Getreidekombines und anderer Erntemaschinen zu beschleunigen. Es gilt, dazu die vorhandenen Kapazitäten der Reparaturwerkstätten der Kolchos-, Sowchoses und der Betriebe der Selchostechnika voll auszulasten, wobei die Arbeit dieser Betriebe in zwei Schichten zu organisieren ist;

die Agrarbetriebe mit Mechanisatorenkadern für die Zweischichtarbeit der Maschinen-Traktorenaggregate zu versorgen, die Einführung fortschrittlicher Methoden der Nutzung der Technik in den Kolchosen, Sowchosen und anderen landwirtschaftlichen Betrieben sowie eine weitreichende Nutzung des sozialistischen Wettbewerbs um Mechanisatoren der Landwirtschaft um die Erzielung von Spitzenleistungen bei hoher Arbeitsqualität zu sichern; eine gehörige Organisation der Gemeinschaftsverpflegung der kulturellen, sozialen und ärztlichen Betreuung während der Frühjahrseidarbeiten in den Kolchosen, Sowchosen und anderen landwirtschaftlichen Betrieben zu gewährleisten.

Die Ministerräte der Unionsrepubliken, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, das Staatliche Komitee der Selchostechnika der UdSSR und die W.-I.-Lenin-Universitätsakademie für Agrarwissenschaften wurden beauftragt:

die Rayons und Agrarbetriebe zu bestimmen, die im Jahre 1981 landwirtschaftliche Kulturen nach industrieller Technologie anbauen werden;

Maschinenhöfen, offenen Parkplätzen für Traktoren und Kraftwagen mit Wartungs-, Tank- und Waschstellen, von Abteilungen für die Montage der Landtechnik, die aus den Anlieferbetrieben in demontiertem Zustand eintrifft, sowie von Stationen und Stellen für technische Wartung über die für das Jahr 1981 festgesetzte Höhe der Investitionen, je nach Ermittlung örtlicher materialtechnischer Ressourcen, zu gewährleisten und der Unionsbank zur Finanzierung von Investitionsvorhaben — im Jahre 1981 im Rahmen des Plans der langfristigen Kreditierung einlegen Sowchoses des Ministeriums für Lebensmittelindustrie der UdSSR den erwählten langfristigen Kredit zu bewilligen.

Das Ministerium für Energetik und Elektrifizierung der UdSSR wurde beauftragt, die erforderlichen Maßnahmen für eine störungsreife Stromversorgung der Kolchos-, Sowchoses und anderen staatlichen Landwirtschaftsbetriebe sowie der Betriebe des Systems der Goskomselchostehnika der UdSSR, die sich mit der Reparatur der Technik für die Durchführung der Frühjahrseidarbeiten befassen, zu ergreifen.

Das Ministerium für Seeschifffahrt und das Ministerium für Binnenschifffahrt der RSFSR wurden aufgefordert, die vorrangige (planmäßige) Bereitstellung von Eisenbahnen, Schiffen und Containern für die Befrachtung mit Maschinen, Ausrüstungen, Saatgut, Ersatzteilen, Autoreifen, Eisenwalzwerkzeug, Holz und Baumaterialien, Erdölprodukten, Baufertigteilen, Mineraldüngern, Kalziumkarbid, Futtersatz Futtermittelphosphaten, Pestiziden und anderen Materialien, die für die Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrseidarbeiten erforderlich sind, zu gewährleisten, sowie das Vorwärtskommen der Züge und Schiffe mit Gütern und Frachten für die Landwirtschaft und für den Bau von Bewässerungssystemen und Objekten auf den Eisenbahnen und Wasserstraßen unter ihre Kontrolle zu nehmen.

Den Ministerräten der Unionsrepubliken wurde gestattet, im Jahre 1981, ausnahmsweise für die Frühjahrseidarbeiten in den Kolchosen, Sowchosen und anderen Landwirtschaftsbetrieben, die Mangel an Mechanisatoren verspüren, Traktoren-Maschinen aus Industrie-, Verkehrs- und anderen Betrieben, aus Institutionen und Organisationen unter Bedingungen heranzuziehen, die im Beschluß des Ministerrats der UdSSR vom 21. April 1971 unter Nr. 231 vorgehen sind.

Das Staatliche Komitee der UdSSR für Arbeit und soziale Fragen wurde beauftragt, die Entlohnung der Traktoren-Maschinenisten zu erläutern, die in den Frühjahrseidarbeiten in die Kolchos-, Sowchoses und andere Landwirtschaftsbetriebe unter Bedingungen geschickt werden, welche 1980 gültig waren.

Die Ministerräte der autonomen Unionsrepubliken, die Regions- und Gebietsvollzugskomitees, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, die Goskomselchostechnika der UdSSR wurden aufgefordert, unverzüglich Maßnahmen zur beschleunigten Abtransportierung von den Eisenbahnhöfen aller Güter zu ergreifen, die für die Vereinigungen „Selchostehnika“ und „Selchostehnika“, für die Kolchos-, Sowchoses und anderen Landwirtschaftsbetriebe eintreffen.

Die Ministerräte der Unionsrepubliken, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR und die Goskomselchostechnika der UdSSR wurden beauftragt, einen äußerst rationellen Verbrauch der 1981 für die Land- und Wasserwirtschaft bewilligten materialtechnischen Ressourcen, die land- und wasserwirtschaftlichen Organe, die Kolchos-, Sowchoses, Industrie- und Verkehrsbetriebe bzw. Organisationen, ausgehend von den Beschlüssen des Oktoberplenums (1980) des ZK der KPdSU, im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs um eine würdige Ehrung des XXVI. Parteitags der KPdSU, alle Kräfte für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft im Jahre 1981 aufzubieten und alle Maßnahmen treffen werden, um die materialtechnische Basis der Landwirtschaftsbetriebe und die Durchführung der Frühjahrseidarbeiten auf einem hohen agro-technischen Niveau zu sichern.

Maschinenhöfen, offenen Parkplätzen für Traktoren und Kraftwagen mit Wartungs-, Tank- und Waschstellen, von Abteilungen für die Montage der Landtechnik, die aus den Anlieferbetrieben in demontiertem Zustand eintrifft, sowie von Stationen und Stellen für technische Wartung über die für das Jahr 1981 festgesetzte Höhe der Investitionen, je nach Ermittlung örtlicher materialtechnischer Ressourcen, zu gewährleisten und der Unionsbank zur Finanzierung von Investitionsvorhaben — im Jahre 1981 im Rahmen des Plans der langfristigen Kreditierung einlegen Sowchoses des Ministeriums für Lebensmittelindustrie der UdSSR den erwählten langfristigen Kredit zu bewilligen.

Das Staatliche Komitee der Selchostechnika der UdSSR wird auf Vereinbarung mit dem Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR beauftragt, Ausrüstungen und Maschinen unter den Konsumenten zu verteilen, und das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR — die gemäß diesem Beschluß bereitgestellten Pflanzenschutzmittel entsprechend zu verteilen.

Das Staatliche Komitee für materialtechnische Versorgung der UdSSR und die Ministerräte der Unionsrepubliken werden beauftragt, im ersten Halbjahr 1981 die Belieferung der Landwirtschaft mit Nutz- und Schnittholz in einer Menge zu sichern, die nicht weniger als die Hälfte der Jahresfonds ausmacht.

Das Staatliche Komitee für materialtechnische Versorgung der UdSSR und die entsprechenden Ministerien werden beauftragt, im Jahre 1981 in vorrangiger Ordnung (unabhängig von der Erfüllung des Produktionsplans) mit Eisen- und Buntmetall, Werkzeugen, Rohstoffen, Materialien, Werkstoffen und Komplettierungsteilen diejenigen Betriebe zu beliefern, die Traktoren, Kraftwagen, Anhänger, Erdbau- und Landmaschinen sowie Ersatzteile bauen, einschließlich der Ergebnisse, die gemäß den durch diesen Beschluß festgelegten zusätzlichen Aufgaben produziert werden.

Das Ministerium für Forst-, Zellstoff-, Papierindustrie sowie für Holzverarbeitungsindustrie der UdSSR und dem Staatlichen Komitee der UdSSR für Forstwirtschaft wurde die Aufgabe gestellt, Sätze von Holzketten sowie Dauben zum Bau von Sämaschinen und Handelsbetriebe zu liefern zur Verpackung von Obst und Gemüse; das Ministerium für Verkehrswesen wird aufgefordert, die Bereitstellung von Eisenbahnwagen zur Beförderung dieser Sätze, der Dauben zum Bau von Sämaschinen sowie der Rücklieferungstara auf Vorweisung der Fracht zu sichern.

Der Staatsbank der UdSSR wurde gestattet, nötigenfalls bis zum 1. November 1981 einlen Kolchosen kurzfristige Kredite zu gewähren für die Begleichung der Kosten der Ersatzteile und Materialien, die für Reparaturzwecke erforderlich sind, für die Entlohnung der Arbeiter in Reparatur- und technischer Wartung des Maschinen- und Traktorenparkes sowie von Lastkraftwagen, für die Entlohnung von mechanisierten landwirtschaftlichen und Transportarbeiten, für die Begleichung der Kosten der Erdölprodukte und Futtermittel, der Ausgaben, die mit dem Samen- und Futtermittel verbunden sind (einschließlich seiner Beförderung), der Kosten des aus staatlichen Versorgungsquellen bewilligten Saatguts, der Mineraldünger, Herbiziden, und Pestiziden, für den Erwerb von Jungvieh sowie für die Entlohnung der Kolchosbauern. Gemäß dem Plan der langfristigen Kreditierung ist der Staatsbank der UdSSR gestattet, im Jahre 1981 ausnahmsweise einigen staatlichen Landwirtschaftsbetrieben, den Betrieben und Organisationen der Goskomselchostehnika der UdSSR und der Vereinigung „Selchostehnika“ langfristige Kredite für die Ausgaben beim Bau und bei der Rekonstruktion von Mineraldüngern, von

Von der termin- und qualitätsgerechten Durchführung der Frühjahrseidarbeiten hängt in großem Maß das Resultat der künftigen Ernte ab. Diese Weisheit kennt jeder Mensch auf dem Dorf. Dadurch erklärt sich auch der Eifer, den die Mechanisatoren bei der Überholung der landwirtschaftlichen Technik an den Tag bringen.

Im Sowchos „Noworybinski“, Gebiet Zeimograd, arbeiten Alexander Schuhmacher und Wladimir Semtschenko (unser Bild) bei der Überholung der Traktormotoren ständig mit Zeitvorsprung. Unter ihren Kollegen führen sie im sozialistischen Wettbewerb.

Foto: Jurgen Osterle



### Es geht um höhere Leistungen

Wie bekannt, haben die Werktätigen des Gebiets Semipalatinsk den Auftrag erhalten, die Viehhaltung vorbildlich durchzuführen und eine weitere Hebung der Produktion von Tierzuchtzeugnissen zu erzielen. Diesem Auftrag sind die Viehzüchter aus allen Gebieten der Republik gefolgt, und der Wettbewerb um eine vorbildliche Stalhaltung des Viehs ist im Zusammenhang mit dem bevorstehenden XXVI. Parteitags der KPdSU und dem Entwurf des ZK der KPdSU zum Parteitags jetzt besonders angespannt. Allerorts ist man bestrebt, das Unionsforum der Kommunisten mit Arbeitsgroßtaten zu würdigen.

ARKALYK. Keinen Tag ohne Steigerung der Milchleistungen — so beschlossen die Viehzüchter des Sowchos „Shelesnodoroshny“. Sie verpflichteten sich, in der Stalhaltungsperiode 1 400 Kilogramm Milch bester Qualität je Kuh zu erhalten und den Plan der Milchleistung für das erste Quartal 1981 zum Tag der Eröffnung des XXVI. Parteitags der KPdSU zu erfüllen. Heute lautet ihre Devise: „Auch im Winter — Milchträge und Gewichtszunahmen wie im Sommer.“ Das Kollektiv hat vor, im ersten Jahr des elften Planjahres fünf bis sechs Zentimeter Milch und 1 000 Tonnen Fleisch überplanmäßig an den Staat zu liefern.

UST-KAMENOGORSK. Vor dem Gebäude des Rayonparteikomitees Samarskoje ist zu Ehren des Kollektivs des Lenin-Kolchos die Fahne des Arbeitsruhms gehißt worden. Es hat den Plan der Lieferung von Fleisch für das Vorjahr zu 110, von Milch zu 106 und von Wolle zu 147 Prozent erfüllt. Der Lenin-Kolchos ist ein Rayon der einzige Landwirtschaftsbetrieb, der nicht nur sein Plan erfüllt, sondern auch seine sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse eingelöst hat.

Die Werktätigen der Kolchosfarm wollen in der Stalhaltungsperiode 14 500 Dezentonnen Milch, 2 096 Dezentonnen Fleisch produzieren und eine Milchleistung von 1 200 Kilogramm je Kuh erzielen. Die übernommenen Verpflichtungen werden mit Erfolg eingelöst. Der Kolchos lieferte in der ersten Januarhälfte 454 Rinder mit einem Durchschnittsgewicht von 443 Kilogramm. Auch die Verpflichtungen in der Milchlieferung werden erfolgreich erfüllt.

TALDY-KURGAN. Der Kolchos „Energija“ ist Lieferant von Zuchtschafen der kasachischen Feinwollrasse. Jährlich werden 5 000—6 000 Zibben- und Böcklammern erster Klasse verkauft. Im Vorjahr wurden davon sogar 8 000 realisiert. Während im Wettbewerb die Schafherdebrigade A. Imangasijew, Träger des Ordens „Ehrenzeichen“, Deputierter des Rayonsowjets, wenn die Brigade 1976 140 Lämmer von je 100 Mutterschaf erhielt und 3,6 Kilogramm Wolle je Schaf schür, so 1980 entsprechend 186 Lämmer und 4,2 Kilogramm Wolle.

Der Viehzuchtplan hat manche Vorteile vor kleinen Hilfswirtschaften, die einzelne Betriebe früher besaßen. Hier ist die industrielle Mast eingeführt. Zur Futterration der Tiere gehören auch Speiseabfälle, die in Wohnvierteln und Gaststättenbetrieben gesammelt werden.

Der Komplex wird jährlich nahezu 350 Tonne Schweinefleisch liefern. Seine Produktion wird an Werkskantinen und Menüs abgegeben.

Im nächsten Planjahr ist in der Betriebsfarm die Inbetriebnahme neuer Kapazitäten vorgesehen, was die Fleischproduktion verdoppeln wird.

Alle 52 Herden — insgesamt 37 000 Schafe, darunter 19 680 Mutterschafe — überwintern ohne besondere Schwierigkeiten, denn auf den Winter hatte man sich hier gründlich vorbereitet. Vorbildlich in der Arbeit sind die Oberschäfer Bishmal Jerkembekow, Ospan Muchamadjew, Agali Shadrow, Amangeldy Kiripow, Uall Batschanow u. a. Für jede Herde sind 150 Tonnen hochwertiges Futter auf Lager.

Die Schafzüchter des Sowchos haben sich verpflichtet, 1981 durchschnittlich 110 Lämmer von je 100 Mutterschafen, 4 Kilogramm Wolle von jedem Schaf zu erhalten und keinen Ausfall der Jungtiere zuzulassen.

PETROPAWLOWSK. Die Viehzüchter der Abteilung Nr. 1 des Sowchos „Roschtschinski“ haben den Plan der Milchproduktion für das Vorjahr zu 112 Prozent erfüllt. Noch besser sind die Kennziffern ihrer Realisierung. Statt der geplanten 14 000 wurden 15 661 Dezentonnen Milch an die Molkerei geliefert. Die Farm meisterte ihren Fünfjahresplan der Milchlieferung im Juni 1980 und wurde somit Siegerin im sozialistischen Republikwettbewerb.

Im Wettstreit der Melkerinnen führen Maria Rodnaja, Maria Leonowa, Valentine Kehlbach, Ljubow Manakina, Nina Kasanjanowa, W. Dolgoplowa, S. Gundarowa, A. Sidorowa; sie haben im Vorjahr den Milchtrag auf 3 000 bis 4 000 Kilogramm je Kuh gebracht. Im laufenden Jahr streben sie nach höheren Leistungen an.

### Pulsschlag unserer Heimat

**Ukrainische SSR**  
**Hilfswirtschaft vorteilhaft**

Die Industriebetriebe von Berdjansk haben eine große Hilfswirtschaft auf genossenschaftlicher Grundlage geschaffen. Ihre zweite Baustufe ist schon in Nutzung genommen worden. Sie ist für eine gleichzeitige Mast von 4 500 Schweinen berechnet.

Der Viehzuchtplan hat manche Vorteile vor kleinen Hilfswirtschaften, die einzelne Betriebe früher besaßen. Hier ist die industrielle Mast eingeführt. Zur Futterration der Tiere gehören auch Speiseabfälle, die in Wohnvierteln und Gaststättenbetrieben gesammelt werden.

Der Komplex wird jährlich nahezu 350 Tonne Schweinefleisch liefern. Seine Produktion wird an Werkskantinen und Menüs abgegeben.

**RSFSR**  
**Reserven der Energetiker**

Das in der Vereinigung „Leningrader Metallwerke“ hergestellte 800 000-kW-Turboaggregat leitet eine wichtige Etappe der Beteiligung des Betriebs an der Steigerung der Effektivität der Verwertung von Brennstoff- und Energieressourcen des Landes ein.

Durch Modernisierung dieses Aggregats wurde sein Wirkungsgrad erhöht. In Realisierung seiner Verpflichtung zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU begann das Kollektiv der Farm mit mehr als einem Monat Vorlauf diese Aggregate an das Rjasaner Überlandkraftwerk abzuliefern.

Derwertiger Kohle betriebenen Kraftwerke in Übereinstimmung gebracht.

Im Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitags wurde die Aufgabe gestellt, eine wesentliche Vergrößerung der Herstellung von Energieausrüstungen, darunter von 500 000—800 000-kW-Blocks, zu sichern.

Das Kollektiv ermittelt und nutzt technische und organisatorische Reserven, um den Bau solcher Turbinen im elften Planjahr zu verdoppeln.

**Georgische SSR**  
**Grünes Fließband im Betrieb**

Im Hüttenkombinat Rustawi wurde ein grünes Fließband in Nutzung genommen. Das auf Vorschlag der Ständigen Produktionsberatung gebaute große Treibhaus versorgt die Werkkantinen mit frischen Tomaten, Gurken und anderem Gemüse.

Zur Zeit nimmt die Gemüsefabrik des Betriebs 30 Hektar ein. Im Bau begriffen sind ein Viehzuchtplan und ein weiteres Treibhaus.

Stockungen: die Kornspeicher sind nicht in Stande, das Erntegut regelmäßig anzunehmen. Das Korn muß aber noch getrocknet, gereinigt und zur Dauerlagerung abgeliefert werden. Der im automatischen Regime funktionierende Speicher verarbeitet stündlich um 40 Tonne Getreide mehr als die gewöhnlichen Kornspeicher. Das Personal wird dabei um 25 Prozent verringert.

Das heiße Klima Usbekistans wird sachkundig genutzt. Hier kommt man ohne die mit Kohle und Gas funktionierenden Luftfilter aus: Das Korn wird mittels der Luft getrocknet, die durch Sonne erwärmt und durch den Ventilator zugeführt wird. Zu Beginn der diesjährigen Erntekampagne soll ein solcher Getreidespeicher aus Metall bei Taschkent entstehen, und in der Zukunft werden solche Anlagen die Getreidelager vieler Beschaffungsstellen der Republik ersetzen.

**Litauische SSR**  
**Aktion „Qualität“**

Vertreter von Wohnungsbaukombinaten trafen sich mit Entwurfsingenieuren, Neusiedlern und Mitarbeitern von Hausverwaltungen auf Bauplätzen und in eben bestellten Wohnvierteln. In Städten und Rayonzentren fand der erste Republiktag der Qualität des Wohnungsbaus statt.

Gemäß dem Plan des Organisators dieser Aktion — der Staatlichen Kommission für Bauwesen der Litauischen SSR — hat sie die Übereinstimmung mit den Standards der Materialien und Konstruktionen zu ermitteln, die an die Objekte geliefert werden, und die Wünsche der Bewohner zur weiteren Verbesserung der Planung und des Ausbaus von Wohnungen in den Häusern neuer Bauserien zu berücksichtigen, deren Errichtung auch im elften Planjahr fortgesetzt werden wird.

Im Sinne der Leitsätze des Entwurfs der Haupttrichtungen über die Verbesserung der Wohnverhältnisse der Sowjetmenschen planen die Kollektive der Wohnungsbaukombinate der Republik, den Umfang der Arbeiten zu erweitern und deren Qualität wesentlich zu erhöhen. In den Gegenplänen für die Jahre 1981 ist vorgeplant, 85 Prozent der Objekte ohne Nacharbeit zu übergeben, zu verstaatlichen und die systematisch zu verarbeitende Aktion „Qualität“ beizutragen.



# Pläne der Partei— Pläne des Volkes!

Wir erörtern den Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag

## Unaufschiebbare Probleme

Das zehnte Planjahrfrühjahr war für das Kollektiv unseres Kombinats ein Planjahrfrühjahr schöpferischer Aktivität und hingebungsreicher Arbeit. Die Aufgaben des Fünfjahresplans erfüllten wir in allen Kennziffern mit einem Monat Zeitvorsprung, erzielten eine Spitzenleistung der Branche im Ausbringen von Metall, vergrößerten die Produktion von stückigem Feldspat und Glimmerkonzentrat.

Dazu trug maßgebend die weitgehende technische Neuausrüstung der Produktion bei. In der Zentralen Garschmelzerei hatten Ingenieure ein prinzipiell neues Schema des elektromagnetischen Prozesses eingeführt, wodurch die Effektivität der Produktion wesentlich anstieg. In den Erzbergwerken fanden fortschrittliche Systeme des Erzabbaus weitgehende Verwendung.

In diesen Tagen wird der Entwurf in allen Brigaden, Schichten, Abschnitten und Abteilungen des Kombinats aktiv erörtert. Besondere Beachtung wird jenem Abschnitt geschenkt, der von der Entwicklung der NE-Metallurgie handelt. Darin wird die Notwendigkeit hervorgehoben, durch Vervollkommnung der Technologie der Erzgewinnung und -verarbeitung die Rohstoffbasis zu festigen und sie in überfließendem Tempo weiter zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang macht sich unser Kollektiv Gedanken über die Perspektiven unseres Betriebs im elften Planjahrfrühjahr. Ernsthaftes Besorgnis erregt das Zurückbleiben der Mineralrohstoffbasis des Kombinats. Im zehnten Planjahrfrühjahr konnten wir nur um den Preis großer Anstrengungen unser Produktionsprogramm bewältigen. Gegenwärtig ist eins unserer drei Erzbergwerke völlig erschöpft.

Unsere Brigade wirkt an der Abschlußbetriebe der Produktion; Sie bringt die Erzkonzentrate auf die erforderliche Kondition. Deshalb haben wir es mehr als andere mit den Problemen der Erschöpfung unserer Rohstoffbasis zu tun. Nicht selten liefern uns die Aufbereitungsfabriken arme Konzentrate, es kommt zu Stillständen, weil der Rohstoff ausbleibt. Dadurch werden unsere hochproduktiven auf einen viel größeren Produktionsumfang berechneten Ausrüstungen nicht voll ausgelastet. Um Qualität konzentrat zu liefern, müssen wir seine Produktion verringern.

Wir im Kombinat stellen uns das Aktionsprogramm im elften Planjahrfrühjahr klar vor. Es wurden durch Berechnungen argumentierte Perspektivpläne erarbeitet. Einer sofortigen Entscheidung bedarf jedoch die Frage der Festigung der materiell-technischen Basis der Bauverwaltung Belogorsk. Sie bewältigt niemals ihre Pläne im Bau der für das Kombinat höchst wichtigen Objekte. Deshalb schlage ich vor, in jenem Abschnitt des Entwurfs der „Hauptrichtungen“, der von der NE-Metallurgie handelt, folgende Ergänzung einzutragen:

Die nötige Entwicklung der bestehenden Bergbau- und Aufbereitungsobjekte ist zu gewährleisten, die Produktionsbasen der sie bedienenden Bau- und Montagebetriebe sind zu festigen.

**Boris BERGER,**  
Meister in der zentralen Garschmelzerei des Belogorsker Bergbau- und Aufbereitungskombinats  
Gebiet Ostkasachstan

## Durch bilanzierte Planung

Unser LKW-Reparaturwerk ist eines der besten in der Republik. Allein im vorigen Planjahrfrühjahr setzte das Kollektiv über 22 000 LKWs verschiedener Modelle und nahezu 100 000 Motoren für die Transportarbeiter in Stand. Es wurden Industrierzeugnisse für zwei Millionen Rubel über das Fünfjahresprogramm hinaus realisiert.

Das Kollektiv trat ins elfte Planjahrfrühjahr mit neuem Elan. Gemeldet wurde die Überholung von Schwerlastwagen aus dem Kama-Autowerk. Die ersten hundert Maschinen haben das Fließband des Betriebs bereits verlassen. Man hat beschlossen, zur Eröffnung des XXVI. Parteitags das Zweimonatsprogramm zu realisieren.

Unsere Erfolge wären noch gewichtiger, wenn es keine Störungen in der Anlieferung von

Kompletlierungsteilen gäbe. Wegen Mangels an einigen Teilen sind wir gezwungen, diese zu restaurieren. Und dazu fehlen bei uns oft Produktionsflächen wie auch entsprechende Ausrüstungen, daher sind die Teile auch minderwertig und kurzlebig. Ich schlage vor, den Abschnitt IV der Hauptrichtungen, wo von einer besseren Organisation der Reparaturen die Rede ist, durch folgenden Satz zu ergänzen: „Die Qualität der Reparaturarbeit ist auf der Grundlage der bilanziert geplanten Lieferung von Ersatzteilen, Materialien, Ausrüstungen und Instandhaltungsfonds zu verbessern.“

**Wladimir TELEGIN,**  
Haupttechnologe in der Alma-Ataer Autoreparaturvereinigung Nr. 1



Die Dshambuler Leder- und Schuhproduktionsvereinigung „XXIII. Parteitag der KPdSU“ hat im vergangenen Planjahrfrühjahr 6 715 000 Paar Schuhe hergestellt, was das Plansoll übertrifft.

42 Erzeugnisse tragen das staatliche Gütezeichen.

In der Vereinigung wurde weitgehend ein sozialistischer Wettbewerb zur würdigen Ehrung des XXVI. Parteitags der KPdSU entfaltet.

Im Bild: Die Bestarbeiterinnen (v. l. n. r.) Lydia Gerber, Helene Betke, Eveline Stepanowa und Nadescha Wassiljewa aus der Werkabteilung Warmvulkanisation haben ihre persönlichen Fünfjahrespläne in drei Jahren erfüllt.

Foto: Viktor Krieger

## Qualität— eine ökonomische Kategorie

Dutzende Betriebe der Stadt Pawlodar haben den zehnten Fünfjahresplan vorfristig erfüllt. Zu ihnen zählt auch die Möbelfabrik „60. Jahrestag der Oktoberrevolution“. Ihr Kollektiv behauptete sechs Quartale nacheinander den ersten Platz im sozialistischen Unionswettbewerb in der Branche. Über den Weg zum Siegespodest sowie über Schwierigkeiten, die es dabei gegeben hatte, erzählt Fabrikleiter Woldemar FRIESEN.

Unser Möbelhaus wird gern besucht. Die Käufer wählen das Möbel nach Geschmack, falls es solches im Moment nicht gibt, machen sie Bestellungen. Erfreulich ist die Tatsache: unser Möbel findet bei der Bevölkerung immer stärkere Zusprüche. Unlängst wurde die hohe Qualität der Erzeugnisse mit einem Diplom und einer Silbermedaille der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft gewürdigt.

Zu diesem Erfolg führte aber kein Spazierweg. Unverhohlen sei gesagt, daß die Fabrik im neunten Planjahrfrühjahr jedes Jahr die Planerfüllung schuldig blieb: Ich leiste sie erst zwei Jahre, wußte aber auch früher von der Lage hier Bescheid. Die Arbeitsproduktivität lag unter dem geplanten Niveau, auch die Qualität der Erzeugnisse ließ zu wünschen übrig. Die Kunden rümpften die Nase und verließen das Möbelhaus nörgelnd. Die Erzeugnisse blieben größtenteils auf den Lagern liegen, es gelang zwar, einige nachzuarbeiten, aber das war wie ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Es drängt sich die Frage auf, was solch eine Lage verursacht hat. Ich glaube, man habe da dem technischen Zustand der Ausrüstungen, den Formen der Tragheit einiger Ingenieure und Techniker zu wenig Beachtung geschenkt. Ein Umschwung zeichnete sich erst ab, nachdem neue Arbeitskräfte in die Fabrik gekommen waren, der Chefingenieur Wassili Bobrow zusammen mit seinen Kollegen den Mängeln auf den Grund gegangen und ein ganzes Maßnahmenprogramm zu ihrer Beseitigung erarbeitet hatte.

In den Mittelpunkt wurde der Kampf um die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse gerückt. Und das nicht zufällig. Die Spezialisten gingen davon aus, daß die Qualität eine ökonomische Kategorie ist und die Verbesserung der Arbeit in allen Richtungen erfordert. Zuerst mußten aber die Engpässe überwunden werden.

Jede Abteilung, jeder Abschnitt und Arbeitsplatz wurde unter Kontrolle gestellt. Aus Spezialisten wurden Sondergruppen organisiert, von denen jede Patenschaft über einen Abschnitt übernahm.

Vor allem widmete man sich der Trocknungs- und Zuschneideabteilung, weil gerade von ihrer erfolgreichen Arbeit die Erfüllung der Pläne am meisten abhängig war. Als Engpaß galt hier der Abschnitt für das Zuschneiden von Platten, der die genügende Menge von Schilden nicht herstellen konnte, was den weiteren Arbeitsablauf hemmte. Deshalb wurde beschlossen, diese Abteilung zu erweitern, diese Ausrüstung durch neue, leistungsstärkere zu ersetzen. Bald darauf wurde eine Linie für Polieren der Möbelplatten montiert, die Beförderung der Möbelteile mechanisiert und die Arbeit in jedem Abschnitt auf wissenschaftlicher Grundlage organisiert. Es wurden Brigaden gebildet, die durchgängig Qualität garantierten.

Zugleich haben wir auch an eine rationellere Nutzung der Produktionsabfälle gedacht. So manches Holzstück, das früher im Müllkasten landete, verwandelt sich heute in Möbelteile.

Die Verantwortlichkeit unserer Ingenieure und Techniker hat sich erhöht. Sie sind wahre Vorkämpfer des technischen Fort-

## Gemeinsame Freude

Valentina Tscherwonenko überflog mit den Augen die bekannten Maschinenreihen, wechselte ein paar Worte mit den Näherinnen und kam kurz in die Nachbarbrigade hinüber. Sie selbst leitete die Brigade Nr. 3, aber als Parteisekretärin war sie für alle Angelegenheiten des Kollektivs der Konfektionsfabrik der Siedlung Smirnowski verantwortlich. Nach Schichtende blieben beide Brigaden in der Produktionsabteilung zurück. Es entspann sich ein lebhaftes, interessantes Gespräch über die Aufgaben, die aus dem Entwurf der „Hauptrichtungen“ hervorgehen und die Wege zu ihrer

Lösung. Die Näherinnen äußerten sich über die erzielten Erfolge wie auch über die Ursachen, die das Produktionswachstum hemmen.

Alman Temirchanowa aus der Brigade Nr. 1, ihre Berufskolleginnen Lydia Bräininger, Sara Tschytkabajewa und andere Näherinnen analysierten gründlich die arbeitstörenden Ursachen. Dabei hat dieses Kollektiv auf seinem Konto so manchen Erfolg. Der Fünfjahresplan in der Produktion und Realisierung von Erzeugnissen wurde schon im Mai vorigen Jahres erfüllt, und zwar mit einer bedeutenden Steigerung

der Arbeitsproduktivität und der Qualität der Erzeugnisse.

Die Brigadierin Sinaida Jelimowa sprach von den unausgeschöpften Reserven. Eine davon ist die Arbeit nach dem einheitlichen Vertrag. Diese progressive Form der Arbeitsorganisation sollte man auch in der Konfektionsfabrik der Siedlung Smirnowski einführen. Die gemeinsame Verantwortung für die Produktion eint und organisiert das Kollektiv. Dafür ist es notwendig, daß die „Mittelmäßigen“ unter die besten Näherinnen vorrücken. Im Kollektiv gibt es keine Zurückbleibenden, dafür aber viele, die ihr Schichtsoß überbieten. Von der Fürsorgerin und Hilfe der Lehrmeisterinnen W. Gorskowa, K. Baissarina und D. Kassymowa umgeben, leben sich die Neulinge schnell im Kollektiv ein.

**Tatjana WALDE**  
Gebiet Nordkasachstan

Die Erörterung des Entwurfs ergab eine Reihe von Vorschlägen. Im Entwurf heißt es: „In der Leichtindustrie ist der Produktionsumfang um 16 bis 20 Prozent zu vergrößern.“ Die Näherinnen schlugen vor, diesen Satz wie folgt zu ergänzen:

„An die Lieferanten von Rohstoffen und Materialien sind höhere Forderungen zu stellen.“

Es wurden auch die Möglichkeiten der Erfüllung der sozialen Verpflichtungen behandelt. Diese sind angespannt: Zum Tag der Eröffnung des XXVI. Parteitags der KPdSU soll das Programm der zwei Monate von 1981 bewältigt werden.

**Tatjana WALDE**  
Gebiet Nordkasachstan

## Wollen und Können

Es scheint, als zürne der Steppewind, weil er den frischgefallenen Schnee nicht wegwegen kann. Er sammelt sich in den Furchen, die die Schneepflüge gezogen haben: Im Sowchos „Usunbulakski“ sorgt man für die künftige Ernte. Das tut auch Johann Braun, der heute in der Reparaturwerkstatt fleißig arbeitet. Das Kollektiv hat den Aufbruch der Kokschtetawer Ackerbauern, die Reparatur der Landmaschinen vorfristig abzuschließen, eifrig unterstützt. Das soll ihr Arbeitsgeschenk zum XXVI. Parteitag der KPdSU sein.

Während der Feldarbeiten leitet der erfahrene Ackersmann Johann Braun einen Mechanisatortrupp der Sowchosabteilung Nr. 1. Dort wurde ich mit ihm im vorigen Frühling bekannt, als dort die erste Probeausfahrt stattfand.

Der Feldstutzpunkt liegt auf der Anhöhe Krugajaa. Von hier aus waren die Neulanderschleifer des Sowchos an jenem dunkelwüchigen Frühlingstag 1954 aufgebrochen. Auch Johann Braun hatte damals mitgemacht. Jetzt standen die Sämaschinen in geraden Reihen da, etwas abseits sah ich eine Gruppe von Männern an den Traktoren mit den angehängten Eggen. Es fiel mir nicht schwer, zu erraten, wer von ihnen Johann Braun war. Der Sowchosfahrer Muchtar Aubaktrow, der mich ins Dorf brachte, sprach mit Stolz über seine Landseute und schilderte mir den namhaften Mechanisator Braun recht lebhaft.

An den lauten Stimmen der Männer merkte man, daß sie erregt waren.

„Wir wollen mehr Eggen als üblich ankoppeln“, erklärte der Arbeitsgruppenleiter Braun. „Der Frühling hat sich ziemlich verspätet. Man muß die Feuchtigkeit so schnell wie möglich abdecken.“

„Mit solchen Eggenzügen wer-

den wir am Ende festsitzen“, brummte ein Mechanisator.

„Laß doch das Schwarze sehen, Wassili!“ erwiderte Braun.

Obwohl mir bei dem eingetretenen Schmelzen der Männer schien, daß nicht allein Wassili Bedenken hatte, pflichtete ihm niemand bei.

„Na, denn los!“ ließ sich ein älterer Traktorist hören. Das war anscheinend das Signal zum Start, und die Motoren begannen zu rattern.

Erst später wurde mir klar, worauf Brauns Zuversicht beruhte. Kreuz und quer war er zu Fuß über den Acker gegangen, hatte den Boden gründlich „abgetastet“ und genau festgestellt, wo man eggen konnte und wo es noch nicht ging. Unbesonnen handelt Braun nie. Er kennt sowohl die Felder als auch die Maschinen. Er wußte, daß letztere gut überholt waren und baute auch auf das Arbeiterbewusstsein seiner Kameraden. Sie ihrerseits kannten ihn als einen Mann, der von der Zweckmäßigkeit seines Vorhabens einmal überzeugt, nicht lockerlassen wird. Beim Abdecken der Feuchtigkeit mußten die Traktoren allerdings geschickt manövrieren; dabei folgten sie den Anweisungen ihres Leiters, der wie ein gebübter Rangiermeister „dirigierte“ und tatsächlich Herr der Lage war. Das kam von der großen Erfahrung, aber auch von dem Streben, Spitzenleistungen zu erzielen und den Hektarertrag zu steigern.

Diese Felder sind dem Ackerbauern Johann Braun ans Herz gewachsen, haben ihm in all den Jahren nicht wenig Sorgen, aber auch Freuden gebracht. Er war im Frühling 1954 in den Neulandowchos als dritter gekommen — nach dem Direktor und dessen Schöfför, Andere Menschen trafen erst kurz vor Beginn der Frühjahrsfeldarbeiten ein. Damals hatte Johann Braun nur einen Kurzlehrgang für

Traktoristen absolviert, und sein Wollen war vorläufig noch stärker als sein Können.

Heute stehen diese seine Eigenschaften auf einem Niveau, zu dem er allmählich, Jahr zu Jahr gelangte. Davon zeugen auch Lenknoten und der Orden „Ehrenzeichen“, die die Brust des Mechanisators an Festtagen schmücken. Jetzt steuert Johann Braun nicht nur seinen Traktor. Er fährt jahraus, jahrein an der Spitze eines ganzen Traktoristentrupps hinaus. Im Herbst wird dann umgesattelt: Man besteigt die Kombines.

Der jüngste Sommer war trocken gewesen. Die starken Winde hatten die Frucht stellenweise an den Boden gedrückt.

Der Ertrag wird niedriger sein als im Vorjahr“, stellte Johann Braun mit Bedauern fest, als er wiederum das Weizenfeld betrachtete. Da muß man ganz besonders vorsichtig vorgehen, um kein Korn zu verlieren.“ Das war das Hauptthema der Beratung vor der Ernte. Auf jener Parteiversammlung hörte man aufmerksam dem Sowchosveteranen Braun zu, der über die Taktik der künftigen Ernte sprach. Als es dann losging, verließ er das Weizenfeld nicht, ehe bis die letzte Ahr geborgen war. Die Arbeitsgruppe schloß die Ernte als erste im Sowchos und Rayon ab.

Im Winter geht die Sonne spät auf. Da ist der Morgen recht kurz, und darum sieht man Johann Braun schon lange vor dem Hellwerden der Reparaturwerkstatt zuschreiten. Nicht alle seine Kollegen arbeiten dort. Manche Traktoristen befördern das Futter, andere — Baustoffe. Johann Braun ist aber über ihre Leistungen genau unterrichtet, und sollte jemand von ihnen seinen Rat brauchen, weiß man, daß er immer zu sprechen ist.

**Michail MUSSIN**  
Gebiet Semipalatinsk

Die Wirkwarenproduktionsvereinigung in Aktjubinsk ist ein führender Betrieb der Republik. Das Kollektiv der Vereinigung hat das vorige Planjahrfrühjahr mit guten Leistungen abgeschlossen. Gegenwärtig steht es im Arbeitsangebot zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU. In allen Abschnitten und Abteilungen der Vereinigung hat sich zu diesem Datum der sozialistische Wettbewerb entfaltet, werden erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen. Die Aktivistin der kommunistischen Arbeit Maria Löwens (unser Bild) ist unter denen, die zum Gesamterfolg gewichtig beisteuern.

Foto: Woldemar Nagel



Gegenwärtig sind vier weitere im Bau begriffen, die bereits 1981 die Tagesproduktion, von Mischfutter für die Kasachstaner Viehzuchtbetriebe um mehr als 200 Tonnen vergrößern werden. Zu den Anlaufobjekten unter den Neubauten zählt die Futterfabrik in Schtscherbakty, die in der Nähe des großen Schweinezuchtbetriebs errichtet wird, der die Werktätigen des territorialen Produktionskomplexes Pawlodar-Ekibastus mit Fleisch versorgt.

Insgesamt wird sich die Mischfutterindustrie Kasachstans im elften Planjahrfrühjahr um nahezu 20 neue Betriebe in den Zonen der intensiven Entwicklung der Fleisch- und Milchviehzucht erweitern. Der Ausbau der Branche basiert auf der weiteren Festigung der Getreidewirtschaft der Republik; Der Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag sieht vor, im angebrochenen Planjahrfrühjahr die jahresdurchschnittliche Produktion von Kasachstaner Getreide auf 28—29 Millionen Tonnen zu bringen.

**Woldemar SCHWAN**

## Traktoren einsatzbereit

In der ersten Januarhälfte wurden in der Republik 4 100 Traktoren in Stand gesetzt. Einsatzbereit sind nun schon 186 500 Maschinen — 77 Prozent. Der höchste Prozentsatz von Traktoren — 87 — wurde im Gebiet Alma-Ata überholt, 80 Prozent der Maschinen wurden in den Gebieten Dshambul, Ostkasachstan, Karaganda, Taldy-Kurgan und Tschimkent repariert. Das Arbeitstempo ist bedeutend höher als im vergangenen Jahr.

Auch mehr Lastkraftwagen als im vergangenen Jahr — 83 800, etwa 80 Prozent des Fuhrparks — wurden vorbereitet.

Im neuen Jahr wurden ferner 2 650 Getreidekombines in Stand gesetzt. Insgesamt sollen davon 50 630 überholt werden. In der Vorbereitung der Erntegregate führen die Mechanisatorgruppen der Gebiete Kustanai und Zelinograd. Hier sind schon etwa 60 Prozent der Maschinen einsatzbereit.

(KasTAG)

# TASS meldet Internationales Panorama

In den Bruderländern

## Tagessolls werden überboten

PRAG. Arbeiter, Studenten, Genossenschaftler — Mitglieder des Sozialistischen Jugendverbands — bemühen sich um eine würdige Ehrung des XVI. Parteitags der Tschechoslowakei und des 60. Gründungstags der KPTsch. Die Jungen Arbeiter des Hütten- und des Maschinenbaukombinats von Vitkovice haben sich im Rahmen des Produktionsaufgebots zu Ehren des denkwürdigen Ereignisses

Im Leben des Landes verpflichtet, ihre Tagessolls um zehn Prozent zu überbieten und durch die Realisierung von Verbesserungsvorschlägen der Volkswirtschaft Brennstoffe und Elektroenergie für 200 000 Kronen zu sparen. „Für wirtschaftlichen Verbrauch von Rohstoffen, Materialien und Energie“ — unter dieser Losung veranstaltet der „Jugendscheinwerfer“ Kontrollaktionen im Maschinenbaukombinat Považka Bystrica. Die Mitglieder des So-

zialistischen Jugendverbands dieses Betriebs verpflichteten sich, zu Ehren des Parteitags etwa 10 000 Stunden während der Subbotniks, Sonntags- und anderen Sondererlässe abzurufen. Die Hochschulstudenten richten ihre Forschungstätigkeit auf die Lösung wichtiger Volkswirtschaftsaufgaben. Die Einführung wissenschaftlicher Entwicklungen der Studenten des Instituts für Textilmaschinenbau in der Stadt Liberec in die Produktion soll zum Beispiel in diesem Jahr einen ökonomischen Nutzeffekt von 5,5 Millionen Kronen ergeben.

## Zu beiderseitigem Vorteil

BELGRAD. Mit jedem Jahr erweitert sich die Zusammenarbeit Jugoslawiens mit den RGW-Mitgliedstaaten. Der solide Partner der SFRJ ist die Sowjetunion. Unter ihrem technischen und wirtschaftlichen Beistand wurden in Jugoslawien 120 Kraftwerke, Gruben, Hüttenwerke, Maschinenfabriken und andere Objekte neu gebaut bzw. rekonstruiert. Als gutes Beispiel dient das Zusammenwirken der Werke „Perva petrocentra“ und des Autowerks „Kamas“, „Crvene zastave“ und des Autowerks „WAS“.

Erfolgreich entwickeln sich die Beziehungen Jugoslawiens zur Tschechoslowakei. Im vergangenen Jahr übertraf der gegenseitige Handelsumsatz eine Milliarde Dollar. Vor kurzem wurde ein Abkommen über technische und Wirtschaftshilfe der Tschechoslowakei bei der Errichtung des Aluminiumkombinats in Titograd unterzeichnet. Die tschechoslowakische Handelsvereinigung „Omlina“ hat für das Jahr 1981 ein Abkommen über die Zusammenarbeit in der Produktion von Kühlschränken mit der jugoslawischen Firma „Rade kocar“ für eine Summe von 14 Millionen Dollar abgeschlossen. Dynamisch entwickeln sich die Wirtschaftsbeziehungen Jugoslawiens auch zu anderen sozialistischen Ländern. So soll in den Jahren 1981 bis 1985 der Handelsumsatz zwischen der SFRJ und der DDR 5,2 Milliarden Dollar erreichen.

## BUDAPEST. Im fünften Planjahr

Im fünften Planjahr hat sich die Lebensmittelproduktion in Ungarn um 27 Prozent vergrößert. Allein im vorigen Jahr wurden die landesgrößte Zuckerrüben- und die zweitgrößte Fleischkombinat in Gyula, die Pflanzenölfabrik in Marfű in Nutzung genommen. Auf die Lebensmittelindustrie entfallen 13,5 Prozent des ungarischen Exports. In die Sowjetunion, die Tschechoslowakei

## Entwicklung der Lebensmittelindustrie

und die DDR gelangen etwa 50 Prozent der Exportwaren.

Das Ausmaß des inländischen Verbrauchs und der Ausfuhr von Lebensmitteln wird im neuen Planjahr durch den Investitions- und die Verbesserung der Beziehungen zwischen Landwirtschafts- und Verarbeitungsbetrie-

ben anwachsen. Die Konservenerzeugung erhält beispielsweise von 314 Großbetrieben etwa 75 Prozent der nötigen Rohstoffe. In den Jahren 1981—1985 werden die Konservierbetriebe schon 90 bis 95 Prozent Obst und Gemüse aus Landwirtschaftsbetrieben beziehen.

## Zement für Bauobjekte

HAVANNA. In Cienfuegos auf Kuba wird die dritte und letzte technologische Linie im Zementwerk „Karl Marx“ produktionswirksam. In drei Schichten wird am Kommandopunkt — der Schaltanlage — gearbeitet. Von hier erfolgt die zentralisierte Leitung des automatisierten Pro-

duktionsprozesses. Die projektierte Jahreskapazität des unter technischem Beistand der Deutschen Demokratischen Republik errichteten Betriebs wird 1,8 Millionen Tonnen Zement betragen. Spezialisten haben berechnet, daß die Investitionen — 168 Millionen Peso — nach acht Jahren

zurückfließen werden. Mit dem Anlauf dieses Großbetriebs wird die Zementindustrie der Republik alljährlich 3,2 Millionen Tonnen dieses für die Bauindustrie höchst notwendigen Materials erzeugen. Nach der Produktion von Zement — 320 Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung — nimmt Kuba einen führenden Platz in Lateinamerika ein.

## Zum Zusammenschluß aufgerufen

Kriegsveteranen, ehemalige polnische Soldaten und Offiziere, die im Bestande der Sowjetarmee gegen Nazideutschland gekämpft hatten, haben auf einer Versammlung in Warschau die gegenwärtige Lage im Lande und die Mitwirkung der Veteranen bei den Maßnahmen zur Normalisierung des gesellschaftspolitischen Lebens in der Volksrepublik Polen erörtert.

Die Versammlungsteilnehmer beschlossen einen Aufruf an das polnische Volk, in dem es unter anderem heißt: „Wir Veteranen des Krieges gegen die faschistischen Eindringlinge, polnischen Bürger, die in den Reihen der Sowjetarmee und sowjetischer Partisanenabteilungen unter der Devisen „Für eure und unsere Freiheit“ kämpften, aktiven Teilnehmer am Wiederaufbau Polens aus den Ruinen, wenden uns an alle Polen, denen die Heimat, ihre sozialistische Entwicklung und internationale Autorität am Herzen liegen, mit dem Aufruf, die Reihen zusammenzuschließen, um die sozialpolitische und ökonomische Lage im Lande zu normalisieren und den Umtrieben der antisozialistischen Kräfte in Polen eine Abfuhr zu erteilen.“

## Forderung der Friedenskämpfer

Fragen einer Aktivierung der Bewegung der japanischen Friedenskämpfer für die Eindämmung des Rüstungswettlaufs, die Bannung der nuklearen Gefahr und die Aufrechterhaltung des Weltfriedens standen im Mittelpunkt einer erweiterten Sitzung des einheitlichen Exekutivkomitees zur Durchführung einer internationalen Konferenz für das Verbot der Kernwaffen in diesem Jahr in Tokio. Auf der Sitzung wurde auf die ernste Gefahr hingewiesen, die das von imperialistischen Kreisen vorangetriebene Wettrüsten und die Produktion neuer Arten von Massenvernichtungswaffen für die Menschheit in sich bergen. Unterstrichen wurde die große internationale Verantwortung, die auf der friedliebenden Öffentlichkeit Japans liegt, das einzigen Landes der Welt, das die Schrecken der barbarischen amerikanischen Bombenangriffe auf Hiroshima und Nagasaki erlebt hat, bei der Entfaltung eines Massenkampfes für das vollständige Verbot der Kernwaffen für einen dauerhaften Frieden auf unserem Planeten. Auf der Sitzung wurden ferner konkrete Fragen der Abhaltung der internationalen Konferenz für das Verbot der Kernwaffen erörtert, die für Ende Juli Anfang August in Japan geplant ist.

## Doppelbodenpolitik Pekings enthüllt

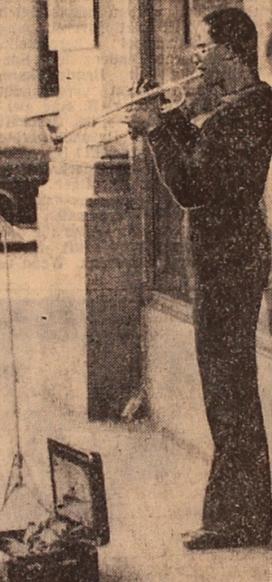
Die indische Nachrichtenagentur PTI hat erneut die Doppelbodenpolitik Pekings enthüllt. Sie schreibt: Peking beteuert in Worten, es strebe freundschaftliche Beziehungen zu Indien an, steuert aber in Wirklichkeit einen feindseligen expansionistischen und hegemonistischen Kurs. In der jüngsten Ausgabe eines Lexikons, das soeben in Peking erschienen ist, wird der indische Unionsstaat Sikkim als „selbständiger Staat“ qualifiziert. Dabei sei allgemein bekannt, daß die Regierung Sikkims nach dem Volksentscheid im April 1975 der Indischen Union als gleichberechtigter Unionsstaat beigetreten ist. Unter Hinweis auf diesen feindseligen Schritt Pekings erinnert die indische Presse daran, daß schon 1954 in China eine Landkarte erschienen war, auf der ein bedeutender Teil Nordostindiens als „vorübergehend verlorene Territorien“ Chinas markiert waren.

1962 habe Peking einen Akt direkter Aggression gegen seinen

südlichen Nachbarn verübt. China habe im Nordosten und im Norden Indiens ein umfangreiches Territorium in seine Gewalt gebracht.

Als einen neuen Versuch, Indien zu erpressen, bezeichnete die Wochenchrift „Blitz“ das jüngste Angebot Chinas, die bilateralen Beziehungen mit Indien zu normalisieren.

In seinen Provokationen gegen Indien geht China nach einem zwischen Washington und Peking koordinierten Plan vor, stellen politische Beobachter fest. Durch die forcierte Aufrüstung Pakistans, die Schaffung von Militärstützpunkten rund um Indien und durch die Unterstützung der Banden der Separatisten im Nordosten des Landes, bemerkt die Zeitung „Jan Yug“, wollen die amerikanischen Imperialisten und die chinesischen Hegemonisten die Lage in Indien destabilisieren und es unter Druck setzen, um dieses Land zur Aufgabe eines unabhängigen außenpolitischen Kurses zu zwingen.



# Tatsachen gegen Erfindungen

Kommentar

Die westliche Propaganda verbreitet in der letzten Zeit (wieder einmal) böswillige Erfindungen, daß die Sowjetunion mit dem „internationalen Terrorismus“ etwas gemeln hätte. Diese Fabeln sind so unsinnig, daß sie keiner Widerlegung bedürfen. Sie dienen offensichtlich der Schürung der antisowjetischen Psychose und der Verbreitung der Legende von einer „sozialistischen Bedrohung“.

Wenn die westliche Propaganda wirklich um das „Problem des Terrorismus“ besorgt ist, so könnte sie diesbezügliche Tatsachen, und zwar nicht erfundene, sondern durchaus reale, in Hülle und Fülle zusagen vor der eigenen Nase finden. Die amerikanische CIA ist durch ihre aktive Beteiligung an Terroraktionen in der ganzen Welt berüchtigt geworden. Verschwörungen, Mordanschläge auf prominente Politiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Entsendung von Terrorbanden in verschiedene Staaten — das sind die Arbeitsmethoden der CIA, Kongo, Kuba, Chile, Iran, El Salvador — das ist die bei weitem nicht vollständige Liste der Länder, in denen dieses Spionage- und Diversionzentrum in den letzten Jahren seine Terrorfähigkeit entfaltet.

Die amerikanischen Behörden selbst sind fiktive Komplizen bei Terrorakten. Mit ihrer Begünstigung werden Anschläge auf Leben und Immunität ausländischer Diplomaten bei der UNO und auf Politiker verübt. Die

XXXV. Tagung der UNO-Vollversammlung mußte in diesem Zusammenhang mit tiefer Beunruhigung in einer Sonderresolution konstatieren, daß in der letzten Zeit „eine Vergrößerung der Zahl der Terrorakte gegen Räum- und Personal bei der UNO akkreditierter Vertretungen“, deren Schutz den amerikanischen Behörden obliegt, zu beobachten sei. Obendrein bedienen sich diese Behörden nicht selten Methoden, die den internationalen Normen und der UNO-Charta zuwiderlaufen. Da ist zum Beispiel die empörende Entführung des 13-jährigen Sohnes der Sowjetbürger Polowtschak, als sie im Sommer vorigen Jahres ihre amerikanischen Verwandten in Chicago besuchten. Das Kind bleibt faktisch bis jetzt eine Geisel der USA-Behörden.

Man könnte ferner daran erinnern, daß Israel den Terrorismus zur Staatspolitik erhoben hat. Kann man die Politik Tel Avivs auf den besetzten arabischen Gebieten anders als Kurs auf Gewaltanwendung und Massenterror bezeichnen? Beruhen die Bandenüberfälle der israelischen Soldateska auf das benachbarte Libanon, bei denen friedliche Einwohner bestialisch hingemordet werden, nicht etwa auf Terror? Auch direkte Gewaltakte gegenüber palästinensischen Patrioten, Meuchelmorde, Diversionen, Einschüchterung und Erpressung werden von Tel Aviv und seinen

Gehelmdiensten schon seit langem angewandt.

Der Terrorismus ist zur Staatspolitik auch von solchen Regimes wie denen in der Republik Südafrika, Chile, El Salvador, Südkorea zur Verewigung von Apartheid, Faschismus und Gewaltanwendung gegenüber der friedlichen Bevölkerung erhoben worden.

Der Terrorismus ist zu einer sozialen Plage der ganzen bürgerlichen Gesellschaft, zu deren ruch geworden. Fast täglich gibt es Explosionen, Brandstiftungen, Menschenentführungen und Gewaltakte an fortschrittlichen Persönlichkeiten. Der Terrorismus entspricht dem Buchstaben und Geist der von den reaktionären Kreisen des Westens erfundenen „Strategie der Spannung“, deren Ziel darin besteht, die Öffentlichkeit einzuschüchtern und zu terrorisieren und die Machtergreifung der reaktionärsten Kräfte vorzubereiten.

Jetzt versucht die westliche Propaganda offensichtlich, die Schuld auf den Unschuldigen abzuwälzen, sie wirft Mitwirkung mit Terrorismus jenen vor, die damit nichts zu tun haben. Eine plumpe und sattsam bekannte Methode! Es ist bekannt, Tatsachen lassen sich nicht widerlegen, man kann sie nicht umstülpen, welche Mühe sich dabei die bürgerlichen Propagandamacher auch geben mögen.

Iwan ABLAMOW



## Unerfüllte Träume

Das vergangene Jahr war für die Werktätigen der Vereinigten Staaten von Amerika sehr schwer. Auch das neue Jahr verspricht ihnen nichts Gutes. Massenartige Arbeitslosigkeit bleibt nach wie vor Tagesproblem des Landes. Gegenwärtig zählt das Arbeitslosennetz die Arme der überflüssigen Menschen etwa 8 Millionen. Die Arbeitslosigkeit unter der Jugend hat das Ausmaß einer Epidemie erreicht. Sie betrifft auch die Jungen und Mädchen, die Hoch- oder Fachmittelschulen absolvieren und mit dem Diplom nicht in den Betrieb, sondern ins Arbeitsamt gehen müssen.

Unsere Bilder: Die Schlange am Arbeitsamt in Baltimore. Dieser Einwohner der Landeshauptstadt verdient seinen Lebensunterhalt mit Trömpelspiel für Passanten.

Das Zentrum für Arbeitsvermittlung, wie das Arbeitsamt öffentlich heißt, ist geradezu gespickt mit den neuesten Computern und anderen Apparaten, die jegliche Information schnell bearbeiten und die erforderliche Auskunft liefern. Doch diese Errungenschaften der Technik können das Leben derjenigen nicht verbessern, die hier monatelang Schlange stehen.

Fotos: TASS



## Wer stört die Beziehungen DDR—BRD?

Führungskräfte in Politik und Justiz der BRD verschärfen ihre völkerrechtswidrige Politik gegen die Souveränität der Deutschen Demokratischen Republik ständig. Hauptformen dieses unverhüllten Revanchismus sind gegenwärtig juristische Aggressionen in Gestalt von Grundurteilen des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe, offene und gerdeckte Provokationen gegen die Staatsgrenze der DDR durch BRD-Bürger und Angehörigen des Bundesgrenzschutzes.

Beides bedeutet einen eklatanten Verstoß gegen die Grundsätze des Völkerrechts, gegen die Schlußakte von Helsinki vom 1. August 1975 und gegen den Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD vom 21. Dezember 1972.

Unter Mißachtung der Gebote des Völkerrechts, der Schlußakte von Helsinki und des Grundlagenvertrages zwischen der DDR und der BRD hat der Bundesgerichtshof in Karlsruhe als höchstes Gericht der BRD in sogenannten „Grundsatz-Urteilen“ am 31. Juli 1973 und am 26. November 1980 die revanchistischen Grundkonzeptionen der BRD als verfassungskonform und für jede Bundesregierung der BRD als verbindlich erklärt. In der Schlußakte von Helsinki, die auch die Unterschrift des Regierungschefs der BRD trägt, heißt es in der Erklärung über die Prinzipien, die die Beziehungen der Teilnehmerstaaten leiten, im Abschnitt I: „Die Teilnehmerstaaten werden gegenseitig ihre souveräne Gleichheit und Individualität sowie alle ihrer Souveränität innewohnenden und von ihr umschlossenen Rechte achten, einschließlich insbesondere des Rechtes eines jeden Staates auf rechtliche Gleichheit, auf territoriale Integrität sowie auf Freiheit und politische Unabhängigkeit. Sie werden ebenfalls das Recht jedes Teilnehmerstaates achten, sein politisches, soziales, wirtschaftliches und kulturelles System frei

zu wählen und zu entwickeln sowie sein Recht, seine Gesetze und Verordnungen zu bestimmen.“

Im Artikel 2 des Grundlagenvertrages von 1972 wird eindeutig festgestellt: „Die Deutsche Demokratische Republik und die Bundesrepublik Deutschland werden sich von den Zielen und Prinzipien leiten lassen, die in der Charta der Vereinten Nationen niedergelegt sind, insbesondere der Unabhängigkeit, Selbständigkeit und territorialen Integrität, dem Selbstbestimmungsrecht, der Wahrung der Menschenrechte und der Nichtdiskriminierung.“

Im provokatorischen Widerstand dazu erklärt das Bundesverfassungsgericht für die BRD seit längerem verbindlich: — daß das Deutsche Reich den Zusammenbruch 1945 überdauert hat“ und fortsetzt; — daß DDR und BRD „Teile eines noch immer existierenden Staates Gesamtdeutschland mit einem einheitlichen Staatsvolk“ seien und daher die DDR nicht als Ausland betrachtet werden könne;

— daß (gemäß Artikel 116 und 16 des Grundgesetzes) „die Bundesrepublik Deutschland und jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik... als Deutschen wie jeden Bürger der Bundesrepublik behandelt“;

— daß es sich bei der Grenze zwischen der DDR und der BRD nicht um eine völkerrechtliche, sondern „um eine staatsrechtliche Grenze handelt, ähnlich denen, die zwischen den Ländern der Bundesrepublik Deutschland verlaufen“.

Mit dieser pseudorechtlichen Sanktionierung der revanchistischen Dogmen des kalten Krieges soll auch die Fiktion von „besonderen innerdeutschen Beziehungen zwischen der DDR und der BRD“ und die Konzeption der gewaltsamen „Wiedervereinigung“ am Leben erhalten werden.

## DDR—BRD?

ein, praktiziert sie den Alleinvertragsanspruch „für alle Deutschen“, übt sie einen massiven Druck auf andere Staaten aus, um den Abschluß von Konsularverträgen mit der DDR und damit die Respektierung deren Staatsbürgerschaft zu verhindern.

Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe hat die juristische Aggression nochmals verstärkt und in einem Grundsatzzurteil vom 26. November 1980 sogar den Geltungsbereich des Strafrechtes der BRD auf das Staatsgebiet der DDR und ihre Staatsbürger auszudehnen versucht.

Das ist ein erneuter schwerwiegender Akt des Revanchismus. Damit soll die Souveränität der DDR negiert und ihre Territorial- und Personalhoheit angegriffen werden, der Grundlagenvertrag in seinen wesentlichen Bestandteilen außer Kraft gesetzt werden, die in der BRD betriebene Konfrontationspolitik angeheizt werden, dem Prozeß der Entspannung zwischen beiden deutschen Staaten und in Europa ein weiterer Schlag versetzt werden.

Zu den schwerwiegendsten Folgen dieser juristischen Aggression gehören seit je offene und verdeckte Provokationen an der Staatsgrenze der DDR — gewaltmäßige, aggressive Übergriffe vom Territorium der BRD auf das Hoheitsgebiet des sozialistischen deutschen Staates. So drangen zum Beispiel erst am 20. November 1980 wieder bewaffnete Provokateure in die Nähe der Stadt Hildburghausen in die DDR ein, zerstörten gewaltsam Grenzsicherungsanlagen und Grenzmarkierungen. Erhoben sie den Anspruch, die DDR zu unterbinden.

Trotz wiederholter Proteste und Warnungen der DDR sind seitens der Behörden der BRD keinerlei wirksame Maßnahmen getroffen worden, um solche verbrecherischen Anschläge gegen die Staatsgrenze der DDR zu unterbinden. Im Gegenteil: Nach wie vor

werden unter dem Schutz des Bundesgrenzschutzes der BRD Demonstrationen, Wallfahrten, Fackelzüge, Schulausflüge und Ausbildungsfahrten von Bundeswehrgenossen an die Staatsgrenze zur DDR mit dem Ziel einer revanchistischen Verhetzung vor allem junger Menschen organisiert.

Im Interesse des Friedens erheben sich weltweit Proteste gegen diese Verschärfung der Revanchepolitik durch die BRD. Wie zum Beispiel die: Juristen der National Lawyers Guild, USA:

„Der Anspruch der BRD ist eine Absurdität und stellt eine unheilvolle Fortsetzung des Dranges nach Weltmacht dar. Die Verfassung und die Praxis der BRD zeigen, daß der Fanatismus und die Phantasien, die zwei Weltkriege in diesem Jahrhundert auslösten, noch immer in der BRD lebendig sind.“

Die Verbindungskonferenz der Freundschaftsgesellschaft Japan — DDR stellte fest: „Das Karlsruher Urteil ist ein Alarmzeichen, wie weit es die Entspannungsgegner treiben wollen. Das geht nicht nur die DDR und ihre Nachbarn an, sondern fordert den Protest aller heraus, die für die Achtung des Völkerrechts eintreten.“

Bonn muß sich endlich den alten Zopf abschneiden, daß es irgendwelche Rechte in der DDR und über sie besitzt und — wie es Staatsratsvorsitzender Erich Honecker zu Recht forderte — die DDR als souveränen Staat anerkennen.“

Die Freundschaftsgesellschaft Finnland—DDR, Regionalvorstand Kotka betont: „Eine eigene Staatsbürgerschaft gehört zu den unabhängigen Rechten eines unabhängigen Staates. Das gilt selbstverständlich auch für die DDR, die von mehr als 130 Staaten anerkannt worden ist. Der diskriminierende Alleinvertragsanspruch ist nicht nur ein anachronistisches Hindernis für die Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten, sondern zugleich eine Gefahr für Frieden und Entspannung in Europa.“

(Panorama DDR)

## Entspannung und Abrüstung aktuell

Eines der wichtigsten Themen, die ohne Zweifel im Mittelpunkt der zweiten Etappe des Madrider Treffens stehen werden, ist die Einberufung einer Konferenz über die militärische Entspannung und Abrüstung in Europa. Daß eine solche Konferenz von übertragener Bedeutung ist, liegt klar auf der Hand. Europa ist der am dichtesten bevölkerte Kontinent, wo eine Unmasse an Raketen- und Kernwaffen sowie an konventionellen Rüstungen konzentriert ist, wo Streitkräfte der beiden größten militärpolitischen Gruppierungen einander unmittelbar gegenüber stehen. Die Notwendigkeit, die politische Entspannung durch die militärische zu ergänzen, ist besonders in den letzten Jahren zwingend geworden, da von Obersee kalte Winde wehen, die mit einer neuen starken Abkühlung des politischen Klimas in Europa und auf der ganzen Erde, mit einer neuen, zweiten Auflage des „kalten Krieges“ drohen.

Die Idee einer Konferenz über die militärische Entspannung und Abrüstung war schon im Mai 1979 vom Komitee der Außenminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags unterbreitet worden. Ein Beschluß des Madrider Treffens über eine solche Konferenz würde einen wesentlichen Beitrag zur Festigung der Entspannung, zur Weiterentwicklung des in Helsinki begonnenen Prozesses leisten.

Es versteht sich von selbst, daß die Einberufung und Abhaltung einer solchen Konferenz nur mit vereinten Kräften aller Teilnehmer der Madrider Treffens, deren konstruktive Vorschläge und Ideen geprüft und berücksichtigt werden sollen, zu erreichen wäre. Was die Warschauer Vertragsstaaten betrifft, so soll eine solche Konferenz ihrer Meinung nach ohne Vorbedingungen einberufen werden. Ihre Beschlüsse dürfen die Sicherheit keines der

beteiligten Staaten beeinträchtigen. Die Warschauer Vertragsstaaten halten es für zweckmäßig, die vor der Konferenz stehenden Fragen — von den einfacheren bis zu den komplizierten — etappenweise zu behandeln. In ihrer ersten Etappe müßte man die Aufmerksamkeit auf vertrauensbildende Maßnahmen konzentrieren, weil in diesem Bereich bereits gewisse Erfahrungen gesammelt wurden. Es geht um die in der Schlußakte von Helsinki festgelegten Ankündigungen größerer Militärmanöver und Truppenbewegungen wie auch um den Austausch von Beobachtern bei den Übungen. Die UdSSR und die anderen sozialistischen Länder schlagen jetzt vor, ein neues, ein erweitertes und bereichertes Programm vertrauensbildender Maßnahmen zu erörtern.

In den nachfolgenden Etappen der Konferenz könnte man politische und vertragsgesetzliche Schritte zur Verringerung der Gefahr eines Krieges beraten. Gerade darauf zielen die Vorschläge der sozialistischen Länder zwischen allen Teilnehmerstaaten an der Gesamteuropäischen Konferenz ab, Verträge über den Verzicht auf Erstanwendung sowohl von Kern-, als auch konventionellen Waffen, über die Nichterweiterung der NATO und der Organisation des Warschauer Vertrags, über die Festigung der Garantien für die Sicherheit der nichtkernwaffenbesitzenden europäischen Staaten usw. abzuschließen.

Eine sehr wichtige Aufgabe des Madrider Treffens besteht darin, die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten über Ziele und Arbeitsinhalt der geplanten Konferenz zu überwinden. Ihre Einberufung muß beschlossen werden, man darf damit nicht mehr zögern. Das verlangen die Lebensinteressen aller Völker Europas.



Aus beruflichem Interesse

Ich lese gerne deutsche Zeitschriften und habe mein Schuldeutsch bereits merklich gebessert.

Für dieses Jahr haben wir dafür Kasachstan gewählt. Wir möchten näher erfahren, wie das Neuland entstanden ist, das Kasachstanern Magnum, die schöne Stadt Alma-Ata besuchen.

Romuald SCHALUGA

Литовская ССР, 232040 Вильнюс, ул. Антакалькис, 87-22.

Von Hoffnung beschwingt

Das zehnte Planjahr fünf ist in die Geschichte unserer Heimat als ein neuer Arbeitsstadium des Sowjetvolkes eingegangen.

Heute arbeitet unsere Verputzerbrigade des Häuserbaukombinats für Februar 1982. Wir Bauleute spüren besonders das hohe Arbeitstempo, das für das Planjahr bestimmt war, indem wir Wohnhäuser, Schulen und Vorschuleinrichtungen, Krankenhäuser und Polikliniken errichteten.

Gebaut wurde viel, noch mehr steht aber uns Bauleuten noch bevor. Wir starten beschwingt von Hoffnung und voller Zuversicht, in das neue Planjahr fünf.

Baubrigadier, Preisträger des Ministerrats der Kasachischen SSR Balchasch

Uns gefallen seine Gedichte

Die „Freundschaft“ hat im Jahre 1980 eine ganze Reihe Kindergedichte von Alexander Brettmann gedruckt. Die meisten von ihnen sind sehr lehrreich.

Wir danken dem Autor sowie auch der Redaktion dafür. Wilhelm und Irma DIEL Omsk

Am Handel erkennt man den Wandel

Die Einführung einer fortschrittlichen Arbeitsorganisation, fortschrittlicher Arbeitsmethoden, steht ständig im Brennpunkt der Aufmerksamkeit der Handelsverwaltung des Karagandaer Gebietsvollzugskomitees.

„Im Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag, Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR in den Jahren 1981-1985 und in der Periode bis zum Jahr 1990“, sagte Nikolai Gorjatschew, stellvertretender Leiter der Handelsverwaltung, wird der weiteren Entwicklung des Handels eine wichtige Bedeutung beigemessen.

Gerade Linien sind die kürzesten Selbstbedienung? Jawoh!, aber die Tüten!

Was ist hier eigentlich passiert? Noch ganz unlängst gab es hier im Zentralen Warenhaus der Gebietstadt immer Gedränge, Schlangen, und der Kunde mußte viel wertvolle Zeit vergeuden, um den ersehnten Gegenstand zu kaufen.

„Ganz einfach“, erklärt Tamara Belowa, Leiterin der Abteilung Handelsorganisation der Gebietsverwaltung. „Hier hat man lediglich die Möbel ein wenig verückt. Was Sie nun sehen, heißt bei uns die lineare Aufstellung der Ausrichtungen.“

Ja, das ist es gerade, das sich hier verändert hat: Früher waren die Abteilungen in einzelne Warensektionen eingeteilt, wodurch der Menschenstrom bedeutend gehemmt wurde.

Nach dem Übergang zur neuen Form der Arbeitsorganisation wurde die Zahl der Verkäufer gekürzt, was dem Staat 12 000 Rubel im Jahr einspart. Auch der Warenumsatz ist gestiegen.

Allein in den letzten neun Monaten wurde der Plan des Warenumsatzes zu 101,5 Prozent erfüllt, über den Plan hinaus wurden Waren für 377 700 Rubel verkauft.

wicht, ein kleiner Zettel mit diesen Angaben wird in die Tüte gelegt. Galina Gabdulnakowa — so heißt die Frau — stellt die Tüte auf einen Bandförderer. Am Ende des Förderers werden die Tüten gezählt, verladen und an die Kaufstellen versandt.

Im System der Karagandaer Handelsverwaltung funktionieren heute sieben Abpackungshallen, wodurch die Selbstbedienung eine Stufe höher gestiegen ist. Die Zeiger auf der Waage der Ökonomie zeigen auf die Effektivität der Zentralisierung der Abpackung, die in sich Reserven von Arbeitskraft, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und eine hohe Kultur der Betreuung der Kunden birgt.

Nikolai Agulow, Direktor der Großhandelsniederlassung, erläutert: „Diese Abpackungshallen versorgen alle Verkaufsstellen des Stadtbezirks mit abgepackten Waren, d. h. sie sichern die Selbstbedienung, eine fortschrittliche Arbeitsmethode im Handel.“

Leider ist die Gründung solcher Abpackungshallen in bedeutendem Maße immer noch auf die örtliche Initiative, den Erfindergeist der Enthusiasten des Handels angewiesen: die nötigen Ausrichtungen (Halbautomaten, Bandförderer u. a.) werden nicht industriell hergestellt.

Der Vater arbeitet im Karagandaer Hüttenkombinat, die Mutter — im Werk für Synthesekautschuk, die Kinder sind noch klein. Der Weg ins Werk und nach Hause nimmt Zeit in Anspruch. Nach der Arbeit noch ins Geschäft laufen und dann die vollen Taschen schleppen... Wozu?

Wenn es doch einen bequemen Ausweg gibt. Die Mutter kommt ins Werk, gibt eine Bestellung auf und bekommt das Bestellte nach Arbeitsschluss.

Im verflorbenen Jahr wurden in 44 Geschäften Bestellungen für 2,2 Millionen Rubel erfüllt. 171 000 Bestellungen für 888 500 Rubel wurden von Arbeitern und Angestellten der Industriebetriebe entgegengenommen und erfüllt.

Hallo, Dispatcherdienst! Im Gebiet funktionieren Hunderte von großen und kleineren Geschäften, jeden Tag kommen die Kunden und kaufen verschiedene Waren. Solche wie z. B. ein Klavier kauft man — wenn überhaupt — vielleicht einmal im Leben, ein Paar Schuhe, wenn die se, sagen wir, gerade aus der Ka-

ragandaer Schuhfabrik stammen, — mehr als einmal im Jahr. Der Nahrungsmittelstrom aber in die Geschäfte und von da in die Einkaufstaschen ist unaufhaltsam wie das Leben selbst.

Um den Warenstrom von den Lagerstellen in die Geschäfte zu regeln und die Geschäftsleiter von der täglichen, aufreibenden Beschäftigung (was noch unlängst Routine war) zu befreien, den Leiter der entsprechenden Lagerstelle am Krigen zu packen und aus ihm neue Waren herauszuschütteln, wurde der Informations- und Dispatcherdienst gegründet.

Die Gründung der Dispatcherdienste half, die Arbeit der Handelsorganisationen bedeutend zu verbessern, den täglichen Zustrom von Waren in die Verkaufsstellen zu sichern. Die Dispatcherdienste sind eine neue Form der Arbeitsorganisation, die in Zukunft eine weitere Entwicklung erleben wird.

Auch für die Verkäufer wird gesorgt

Über die Sorge um die Kunden vergißt die Leitung aber auch die Interessen ihrer eigenen Mitarbeiter nicht und ist darauf bedacht, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern. Heute gibt es in jedem Geschäft ein gemütliches Zimmer, wo die Verkäuferinnen sich ausruhen, ein Glas Tee trinken, ihre Toilette machen können.

Tamara Wirt, stellvertretende Leiterin des Geschäfts Nr. 28/37 im Bezirk Oktjabrski erzählt:

„In diesem Zimmer halten wir außerdem unsere alltäglichen Kurzversammlungen ab, in denen die Tagesaufgaben, der Sanitätszustand der Arbeitsplätze, Disziplinfragen und viele andere besprochen werden. Hier lesen wir einzelne Zeitungsartikel vor, die die Arbeit der Handelsorganisationen betreffen, hier werten wir den innenbetrieblichen Wettbewerb aus. Mit einem Wort, hier betreiben wir unsere Erziehungsarbeit unter dem Personal, das hauptsächlich aus Kommunistinnen besteht. Es sind gerade die Jungen, die für das Neue, Fortschrittliche am empfänglichsten sind. Ihnen steht bevor, unsere heutigen Errungenschaften morgen weiter auszubauen.“

Artur HORMANN, Korrespondent der „Freundschaft“ Karaganda

Wenn alle so wären Angeborenes Pflichtgefühl

„Andrej Fjodorowitsch, Sie müßten es doch einsehen...“ Die Frau mit dem Hörer am Ohr im Lehrzimmer der medizinischen Fachschule kam nicht mehr zu Wort.

„Du solltest deine Nerven schonen“, meinte kopfschüttelnd eine junge Kollegin, als der Hörer knarrend angelegt wurde.

„Ja, das tun manche. Doch nicht alle. Zum Beispiel Ritas Eltern“, ließ sich die Klassenleiterin Jelena Schirkejewa vernehmen.

„Mag sein“, sagte die junge Lehrerin lächelnd. „Doch in diesem Fall hätte ja auch der junge Gatte ein Wort mitzureden. Und die Kleine hat da gleich das Zepter ergriffen... Wer weiß!“

„Nicht das ist wichtig“, erwiderte Schirkejewa. „Ich kenne gut die arbeitsame Familie Philipp und Nelly Wagner. Nicht nur ihre älteste Tochter Rita ist sehr gewissenhaft.“

Die Wagners sind in der Bergarbeitersiedlung Kounrad gut bekannt. Philipp Wagner, Brigadier eines Baggerführerkollektivs mit guter Ruf, wirkt auch eifrig in der Kommission für Angelegenheiten der Minderjährigen.

Für die Schule

Die Pädagogische Wälchanow-Hochschule in Kokschetaw wurde 1962 gegründet, um qualifizierte Pädagogen für die Mittelschulen vorzubereiten. Inzwischen hat die Lehranstalt 5 600 qualifizierte Lehrer der Mittelschule herangebildet.

Für die Leistungen und Erfolge in der Vorbereitung qualifizierter Pädagogen wurde dem Institut 1979 die zweite Kategorie anerkannt.

Gegenwärtig studieren an der Fakultät Physik und Mathematik, an der philologischen Fakultät und an der Fremdsprachenfakultät etwa 2 000 Studenten, die Vertreter mehr als 20 Nationalitäten sind.

Am Institut besteht schon seit 6 Jahren die Vorbereitungsabteilung, die sich als eine sichere Form der Vorbereitung zur Aufnahme ins Institut der werktätigen Jugend erwiesen hat. Jährlich werden mehr als 100 Jungen und Mädchen an die Vorbereitungsabteilung aufgenommen.

Seit 2 Jahren funktioniert an der Hochschule die Fakultät für Weiterbildung der Direktoren der Mittelschulen. An der Fakultät vervollkommen ihre Kenntnisse Schuldirektoren aus den Gebieten Kustanal, Nordkasachstan, Kokschetaw. Das gibt die Möglichkeit, dem Lehrerkollektiv des Instituts die Probleme der gegenwärtigen Mittelschule besser zu erkennen und festere Verbindungen mit ihr herzustellen.

Das Lehrerkollektiv der Wälchanow-Hochschule ist seinen großen Aufgaben voll bewußt. Es sieht sein oberstes Ziel in der Vorbereitung hochqualifizierter, allseitig gebildeter, ideologisch gestählter Fachleute. Besonders viel leisten in dieser Hinsicht P. Birjuschew, J. Bojarski, O. Sul-tanajew, J. Gibalo, G. Klaus, G. Pan, W. Belz und viele andere.

Im neuen Planjahr fünf wird das Wälchanow-Institut einen ganzen Komplex neuer Gebäude erhalten. Den Mittelpunkt bildet das imposante neunstöckige Unterrichtsgebäude mit Lehr- und Vorlesungsräumen, Labors und Lesesälen, die den Lehrern und Studenten ausgezeichnete Bedingungen für erfolgreiche Arbeit und Studium bieten werden.

Im elften Planjahr fünf sollen an unserer Hochschule neue Fakultäten eröffnet werden. Wandell MANGOLD, Lehrstuhlleiter



Das Institut für Metallurgie und Aufbereitung, wo dieses Bild entstand, verkauft Lizenzen für seine Entwicklungen an die DDR, UVR, Mexiko, Spanien und Australien; die Arbeiten des Instituts waren in internationalen Ausstellungen vertreten.

Im Bild: Die Ingenieure des Labors für seltene Leichtmetalle (v. l. n. r.): Nina Lochowa und Valentina Saironowa bei der Erforschung der Prozesse der Gewinnung wertvoller Elemente, Begleitstoffe der Tonerde. Foto: Viktor Krieger

Vorbildliche Taten anführen

Laut Entwurf der „Hauptrichtungen“ ist die Tätigkeit der Kultur- und Aufklärungsanstalten zu vervollkommen, ihre Rolle als Zentren des Laienkunstschaffens der Werktätigen und ihrer Freizeitgestaltung ist zu verstärken.

Von großer Wichtigkeit dafür sind die Dorfbibliotheken und -klubs. Im Rayon Balytschi sind diese seit dem XXV. Parteitag der KPdSU einen großen Schritt vorangekommen.

Das erste Unionsfestival der Laienkünstler sowie die Festtage, gewidmet dem 60-jährigen Jubiläum der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans, bewiesen, daß das Darstellungsniveau der Laienkünstler wesentlich gestiegen ist. Es sind neue Laienkollektive entstanden, die Zahl der Laienkünstler hat sich bedeutend vergrößert.

karen werden die Arbeitspläne aufgestellt. Wir haben alle Bedingungen für die Arbeit von Laienkunstzirkeln, für die Durchführung von Leserkonferenzen, thematischen Abenden, Disputen u. a. Kulturveranstaltungen.

Besonders großen Erfolg hatten die Leserkonferenzen nach dem Roman „Der Soldat aus Kasachstan“ von G. Musrepow sowie nach dem Poem „Tanakos“ von M. Schachanow.

Große Ereignisse sind bei uns immer die Abgangsfeier in der Schule, wo die Absolventen in feierlicher Atmosphäre Reifezeugnisse erhalten, die Oberreife der Pässe am Tag der Volljährigkeit, die Verabschiedung der Jugendlichen zum Militärdienst sowie der festliche Empfang der Demobilisierten.

Zu solchen Veranstaltungen werden in der Regel Wandzeitungen herausgebracht, Fotografien gefertigt, Tanz- und Musikabende organisiert sowie Kon-

zertiprogramm gezeigt. Aufrichtiges Interesse rufen die Treffen der Kolchosbauern mit den Kulturschaffenden der Republik hervor. Unter ihnen waren auch unsere Landsleute — die Tänzerin Gulshan Tolpakowa und der Musikant Asidolla Jeskalljew.

Enger schöpferische Kontakte pflegen wir mit dem Gebietstheater. Auf unsere Bitte übernahm das Theaterkollektiv Patenschaft über unseren Bühnenzirkel, der aus 25 Enthusiasten besteht. Die Schauspieler helfen den Laienkünstlern bei der Inszenierung der Aufführung „Kosy Korpesch und Bajan Slu“ von G. Musrepow sowie der Komödie „Ajagos aru“ von K. Satybaldin und des Stücks „Der Kyrdak ist fertig“ von K. Muchametschanow, die großen Erfolg hatten.

Lange werden die Dorfbewohner den Festabend zum 60-jährigen Jubiläum der Republik und der Kommunistischen Partei Ka-

sachstans im Gedächtnis behalten. Im Kulturhaus sah man Plakate, Wandzeitungen und Fotostände, die die wichtigsten Etappen der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Republik widerspiegeln. Die Anwesenden hörten sich die aufregenden Berichte der Veteranen des Kolchosaufbaus M. Arstanow, B. Darjew und N. Jeskalljew an. Der Festabend endete mit einem großen Konzertprogramm der Laienkünstler.

Vor den Kulturarbeitern und der Dorfintelligenz stehen heute große Aufgaben in der kommunistischen Erziehung der Jugend. Im Dorf entstehen neue Bräuche und Sitten, und es ist wichtig, sie richtig anzuwenden. Die Fachleute, die Kulturarbeiter fürs Dorf heranbilden, sollten die schon gesammelten Erfahrungen den jungen Kulturarbeitern vermitteln, damit sie solche Feste als beeindruckende, wahrhaft volkstümliche Feiern gestalten.

Maksut DARJEW, Leiter des Kulturhauses Gebiet Gurjew

Zusätzliche Flugrouten

Um die Fluggäste besser zu bedienen, wurden im Zelinograd Flughafen ab 18. Januar 1980 zusätzliche Luftlinien Zelinograd — Semipalatinsk —

Ust-Kamenogorsk und zurück eröffnet (mittwochs, freitags und sonntags). Abflug um 12.35 Uhr Moskauer Zeit. Die Maschine macht nach 2 Stunden Flug eine Zwischenlandung in Semipalatinsk und kommt 16.20 Uhr in Ust-Kamenogorsk an. Aus Ust-Kamenogorsk startet das Flugzeug um 17.00 Uhr. Nach einer Zwischenlandung in Semipalatinsk kommt es am selben

Tag um 20.35 Uhr in Zelinograd an.

Ab 19. Januar wird täglich die Route Zelinograd — Kustanal — Aktjubinsk — Gurjew — Schewtschenko und zurück befliegen. Das Flugzeug startet im Zelinograd Flughafen 8.35 Uhr. Der Abflug aus Schewtschenko erfolgt um 18.50 Uhr. Ankunft in Zelinograd — um 04.10 Uhr.

Jeden Montag geht der Flug aus Zelinograd nach Alma-Ata und zurück Abflug aus Zelinograd 06.50 Uhr. Die genannten

Linien werden von AN-24 befliegen. Ab 19. Januar befliegt eine TU-154 zusätzlich die Linie Zelinograd — Moskau. Abflug aus Zelinograd um 05.20 Uhr. Flugkarten sind in allen Kassen der „Aeroflot“ im Vorverkauf, 1 bis 15 Tage vor dem Abflug, zu erwerben.

Iwan GORLENKO, Chef der Zelinograd Vertretung der „Aeroflot“

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialist Kasachstan“

Unsere Anschrift: Казахская ССР 473027, Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84

KORRESPONDENTENBÜROS: Karaganda, Tel. 54-07-67, Dshambul, Tel. 5-19-02

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ 8505. УН 00268.